

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Wieder einmal: "Pflicht erfüllt"  
**Autor:** Fahrensteiner, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612037>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wieder einmal: «Pflicht erfüllt»

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Sie blieben acht Jahre lang in Afghanistan. Die Frage, ob sie sich mit einem «Vietnam à l'Américaine» verabschiedet haben, hängt in der Luft. Immerhin: Die erste Ausgabe der in deutsch erschienenen *Prawda* hält sich an vorgegebene Dogmen. Und daher heisst der in dieser Zeitung erschienene Artikel auch schlicht und einfach «Abschied», wobei die Redaktion das Wort zwei «Sonderkorrespondenten aus Kabul» überlässt. A. Gorochow und W. Okulow meldeten daher auch pflichtgemäss:

«Heute morgen wurden auf das grüne Metall der Schützenpanzerwagen frische Blumen gelegt. Die afghanische Hauptstadt verabschiedete die erste Kolonne sowjetischer Truppen, die zur sowjetisch-afghanischen Grenze abzogen.

Jung und alt kamen, um die sowjetischen Beschützer zu verabschieden. Zehntausende Menschen bildeten ein Spalier, durch das die Militärfahrzeuge zum Festplatz fuhren, wo die Verabschiedung stattfand.

Es kam auch die Führungsspitze der

Republik Afghanistan unter Präsident Nadjibullah, der sowjetische Botschafter Jegorytschew, Armeegeneral Popow, Befehlshaber des turkestanischen Rotbannermilitärbezirks, sowie Generalleutnant Gromow, Befehlshaber des begrenzten Kontingents der sowjetischen Truppen. Auf den Tribünen standen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Afghanistans.

Eine Militärkapelle spielte einen Begrüssungsmarsch. Der Appell des ZK der KPdSU an die internationalistischen sowjetischen Soldaten, die in die Heimat zurückkehren, wird verlesen.

Präsident Nadjibullah hält vor den Anwesenden eine Ansprache: «Heute», sagt er, «beginnt der Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan. Ihr habt Eure internationalistische Pflicht heldenhaft erfüllt. Afghanistan wird ein freier, unabhängiger, souveräner, blockfreier Staat. Unser Volk wird die Namen derer, die ihr Leben für sein Glück hingegeben haben, nie vergessen. Wir werden uns an die Namen und ihre Heldentaten erinnern. Ich bitte, ihr Andenken mit einer Schweigeminute zu ehren.

Heute danken wir nochmals dem ganzen sowjetischen Volk, der sowjetischen Führung und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, selbst herzlich für ihre allseitige uneigennützigste Hilfe», unterstrich der Präsident.

«Die sowjetischen Soldaten gehen, aber die Freundschaft mit der Sowjetunion bleibt. Diese Freundschaft, die seit dem grossen Lenin und Aman Ullah Khan besteht, wird sich immer weiter entwickeln, festigen und vertiefen.»

Der Augenblick des Abschieds ist gekommen. Die Motoren der Militärfahrzeuge heulen auf. Eines nach dem anderen fährt an der Tribüne vorüber.

«Die Soldaten verabschiedeten sich von Kabul. Ihr Weg führt über den Salag-Pass in die Heimat.»

Auf dem Salag-Pass warteten übrigens afghanische Widerstandskämpfer. Sie beschossen die abziehenden Soldaten der Roten Armee.

Darüber berichtete die *Prawda* allerdings nichts ...



Lub.T. WINNIK

LUBOMIR T. WINNIK